



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Christi ertheilten Befehl hat mehrers beobachtet Assa ein Türckischer Sultan/ als die Christen selbst.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Theodoretus: ut doceret homines mansuetiorem agere vitam, quæ nihil ferinum, crudele, & iracundam habeat; Der Mensch wird ohne Waffen gebohren / damit er im beständigen Frieden verbleiben / und in seinem Herzen noch Zorn noch Rach gegen dem Nächsten logire. Vindicare se non est actus fortitudinis, sed abjectionis & timiditatis: den gefasten Zorn wolten außlassen / und sich begehren zu rächen an seinen Feinden / ist nach der Meynung Ambrosii kein Werck eines starcken Helden-Gemüths / sondern mehr eines verächtlichen und forchtsamen Herzens / mehr weibisch / als männlich: Magni animi est proprium, injurias, æque offensiones desplicere, muliebree est furere in ira.

Theodor. 9.
32. in Exod.

S. Ambros.
in off. c. 36.

Sen. l. 5. de
Clem. c. 5.

Lasset nur fabuliren / daß zwey junge Römer in Spanien unschuldig entleibt / nach ihrem Tod Marrio öftters in dem Schlaf erschienen und gebetten haben / er solle die Waffen ergreifen / und ihr unschuldig verlohrenes Leben rächen. Last ihr der alten Heydenschafft nach Belieben traumen / daß die Seel der keuschen Virginiz, so keines wegs von Appio Claudio zu dem Fall hat könnn vermögert werden / nach ihrem zeitlichen Hintritt in vielen Häusern sich erblicken lassen / und von allen / so Appio Claudio in dem unbilligen Begehren eine Beyhülff geleist / Rach und Blut verlanget habe.

Tit. Liv.
decad. 3. l. 5.

ibid. decad.
1. l. 3.

Berühmen sich nach Gnüge die Poeten mit ihrem Gedicht / wie Akibius ein Griechischer Soldat gnugsame Zeugnuß abgelegt haben soll / daß die Erde sich gespaltet / und hervor geben habe die entleibte Seel Achilles, welche sich beklagte / daß sie wegen so rühmlich erhaltenen Victorien / und umb so viel dem lieben Vaterland erwiesenen ritterlichen Helden-Thaten nicht ein danckbares Gemüth / oder mindeste Erkantnuß gefunden: quia nondum Achilles animæ satisfactum esset: Daher gelangt mein Begehren an euch / vielgeliebte Lands-Leut / solte gesprochen haben Achilles entleibte Seel / ihr wollet mir zu Ehren Polixenam, eine liebste Tochter Priami, so einige Ursach / daß ich von Paride unverhoffter Weis entleibt worden / zu einem Opfer schlachten. Dieser Ursachen haben vielleicht die Athenienser im alten Brauch gehabt / daß bey den Funeralien die Nächst-Berwandte und Bluts-Befreundte entblöste Degen in den Händen zu führen pflegten: Non minus flagitiosum esse puta vinci beneficiis amicorum, quam maleficiis inimicorum, gleichwote guter Freund leichtlich vergessen straffmächtig / also ist nicht löblich zugesugte Unbilligkeit ohne Rach vorbey zu lassen.

Od. 1. Me.
tam. l. 13.

Senec. in
Troib. act. 2.

Isocrat. orat.
qua Paraneftis inscribitur.

In der Schul Christi des Herrn / Undächtige Christen / werden wir eines andern erinnert: Ego autem dico vobis, diligite inimicos vestros: ich aber sage euch / liebet eure Feind / diese götliche Lection hat nicht ein Christ / sondern ein ungläubiger Türckischer Sultan in consideration gezogen / in dem Kayser Diogenes von eitler Ehr angetrieben / mit Asa Türckischem Sultan Krieg geführt.

Num. 11.

Matth. 5.
v. 14.

führt / diesem von Hochmuth aufgeblasenen ein Geldschlacht geliefert / ist aber von dem Sultan auff das Haupt geschlagen / und Kaiser Diogenes selbst gefangen worden. Einmahls befragte Assa über der Tafel seinen gefangenen Diogenem: Wann das Glücks Rad in dem blutigen Treffen sich gewendet hätte / und Assa der Türckische Sultan also Diogeni wäre zu theil worden / wie sich nunmehr befinde Diogenes, was er mit ihm gemacht hätte? diser hochfliegende Kopf gab / uner schrocken zur Antwort: Ich hätte neue Sünd und Instrumenten erdacht / dich damit zu peinigen und zu martern: und ich / sprach Assa / will dein Tyranny und rachgierigs Gemuth nicht imitiren / sondern weil ich der grosse Sultan bin / und verstehen muß / daß euer Christus ernstlich befohlen / kein Rach zu suchen / sondern euren Feinden zu verzeyhen / bin ich entschlossen / ohne fernere Rach / dich und die Deinige in vorhabende Freyheit zu setzen: Et ego tuam cerè non imitabor crudelitatem, quandoquidem vestrum audio præcipere Christum, ut pareatis inimicis vestris. Verne von diesem mein Christ / deine Feind zu lieben / und keinen Zorn in dem Herzen zu tragen: Et si aliquid tibi detrahant, aut te derideant, vel spernant, aut deprimant, tu noli attendere illi, sed oculos tibi constitue desideratum sponsum tuum, & dicito: dignus sum qui illudar, & Dominus meus illusus est, & contumeliis affectus, conspurcatus & crucifixus, odioq; à diaboli discipulis habitus: Und soll man dir deinen guten Namen verduncklen / dich verspotten / verachten und unterdrucken / so fasse keinen Zorn / und weade deine Augen von diesem auff deinen sanftmüthigen Jesum und sprich: ich hab verdient alle Verachtung / dann auch mein Heyland und Seligmacher ist verspottet / verachtet und gecreuziget worden.

*S. Ephrem.
vom. 2. de
Secund. ad-
vent. Dom.*

A priori.

Ich befrag mich bey allen Anwesenden / ob nicht öftters in euren Ohren erschallet? Dieses oder jenes muß vollzogen werden / dann unser gnädigster Landsfürst hats befohlen / und will es also haben: daher der hochverständige Agestilus ein eignes Hand-Brieflein hat ergehen lassen an einen geschwornen Feind des frommen Nicias, mit diesem Inhalt: Nicias si te injurias non affecit, illi dimitte, si te affecit, mihi dimitte, omnino autem dimitte: Hat dich Nicias nicht beleidiget / so verzeyhe ihm / hat er dich beleidigt / so verzeyh mir / ich will / daß du ihm es verzeyhest / es sey wegen seiner / oder wegen meiner.

*Plutarch.
in Apog.
Reg.*

Wann die Schuler des Welt-weisen Philosophi Pithagoræ alle Einwürrf und vorgebrachte Argumenta nicht gnugsam konten beantworten / sagten sie nur allein: ipse dixit: unser Meister Pithagoras hats gesagt / das wäre schon genug / und solvte alle Fragen: Tantum opinio præjudicata poterat, ut etiam sine ratione valeret auctoritas. Vermag die Auctorität eines Lands Fürsten / so viel bey seinen Unterthanen / Pithagoras bey seinen Jüngern / wie viel tausendmal mehr solle bey uns Christen in consideration gezogen werden die ertheilte Lehr der göttlichen Majestät / so mit einem Augenwincker den ganzen Erdboden kan erschütteln / nach Belieben alles vernichten / mit einem Gedanken in sein

*Cic. lib. 1.
de nat.
Deorum.*

sein voriges esse segnen / unter dessen Angesicht alle Creaturen minder scheinen / als das kleinste Straublein in der Sonn: Ego autem dico vobis, diligite inimicos vestros: Ich aber befehl euch / liebet eure Feind: haben sie euch kein Leid zugefügt / so verzeihet ihnen / haben sie euch aber beleidiget / so verzeihet es JESU Christo / in Summa er will haben / daß wir verzeihen / und ohne Rach und Zorn leben sollen.

Demnach der gottselige Kayser Theodosius das Ende seiner Tagen Mum. III.
vermerckte / und die allgemeine Schuld der Natur andern gleich zu bezahlen Historia.
hätte / erschallet in seinem Cabinet eine angenehme / liebliche / und zweiffels ohne
von einem Himmlischen Engel vorgebrachte Stimm: Theodosi, quid egisti
in terris? Theodosi, du bist gleichsam mit der Kayserl. Cron und Scepter
gebohren / mit hellscheinenden Adlichen Sitten und Gebärden geziert / mit
tieffen Wissenschaften / und hocheleuchten Verstand begabt / mit Nach-
richt der gangen Posterität / quid egisti in terris? Was hast du löbl- und rühm-
liches auff Erden gehandelt? vermeinte meine andächtige Zuhörer / Theodo-
sius der Gott-liebende Kayser hab sich berühmt / daß er sich so viel Märckt /
Städt / und ganze Länder in seine Jurisdiction gesetzt / und ihme unterthänig
gemacht habe; daß er das ganze Kriegs-Heer zu Boden geschlagen / in so viel
Feld-Schlachten Welt-kündigen Sieg erhalten / so viel König und grosse
Potentaten überwunden / daß er mit so hochehebter Wis und Verstand den
Scepter geführt / und das Reich regirt? Nein / dergleichen Gedancken führen
euch in ein Irthum / Theodosius wolte gleichsam alle seine begangene heroische
Helden-Thaten in einem compendio mit der guldenen Schnur der tieffen De-
muth zusammen gebranten / mit einem Wort so lautet: Dilixi: ich hab geliebt:
der Posterität vor die Augen stellen. Theodosi, Welt-kündig ist / daß sich deine
benachtbarte Fürsten wider dich gesetzt / verhaft und verfolgt / quid fecisti in ter-
ris? was hastu gethan? dilixi: die Antwort ist gewesen: ich hab geliebt. Deine
Basallen und Unterthanen haben sich zusammen gerott wider dich / Theodosi,
eine conspiration geschlossen / und öffentliche Rebellen sich erzeigt: quid fecisti
in terris? was hast gethan Theodosi? dilixi: ich hab sie geliebt. Es ist gar
zu bekant: daß an deinem Hof Treu- und Eydlose Ministri sich befunden / was
für einen Proceß hast ihnen geführt? dilixi: ich hab sie geliebt: und in
Aussprechung dieses Worts; dilixi: hat der Gott-liebende Kayser seine ge-
benedeyte Seel in die Hand der Engel übergeben / und den Willen des HERN
erfüllet: diligite inimicos vestros, liebet eure Feinde.

Andächtige in Christo / der Ehrwürdige Beda hat einmahl mit gebognen
Knieen und aufgeworffenen Armen / von Grund seines Herzens der göttlichen
Majestät sein Gebett übergeben / durch solches dem vielgeliebten Welschland
den lieben Frieden und beständige Einigkeit zu erlangen / mußte aber in seinen
Ohren erschallen hören: Beda, Beda tace, Italia nunquam erit, in pace: Beda dein
Befehl